

Zeitschrift: Schweizerische Zeitschrift für Forstwesen = Swiss forestry journal = Journal forestier suisse
Herausgeber: Schweizerischer Forstverein
Band: 132 (1981)
Heft: 5

Rubrik: Witterungsbericht für das Jahr 1980

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 30.03.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Witterungsbericht für das Jahr 1980

Zusammenfassung: Das Jahr 1980 war etwas kühl. Die Jahresmittel der Temperatur liegen in der ganzen Schweiz grösstenteils unter dem Durchschnitt. Am Juranordfuss, im Nordosten des Juras, im zentralen und östlichen Mittelland sowie im Tessin sind die negativen Abweichungen gering. Ein merkliches Wärme-defizit verzeichneten dagegen die Voralpen, Alpen, die höheren Lagen des Juras und das Genferseegebiet. Die Jahressummen der Niederschlagsmengen sind nördlich der Alpen im westlichen Teil allgemein, im Nordosten teilweise überdurchschnittlich gross. Auch im Wallis erreichte das Jahrestotal vielerorts übernormale Werte. Von den übrigen Gebieten erhielten einige normale Mengen, andere blieben etwas trocken. In der Besonnung ergibt sich fast ausnahmslos ein Defizit. Das Mittelland, der Jura und das östliche Voralpengebiet verzeichneten bis zu 20 Prozent weniger Sonnenstunden als im langjährigen Mittel. Auch in der Südschweiz, im Wallis und in Graubünden blieb die Sonnenscheindauer bis auf wenige Ausnahmen unter der Norm.

1. *Temperaturen:* Im ersten Vierteljahr brachte nur der Januar für einen grösseren Teil der Schweiz unternormale Temperaturen. Der Februar war ausserordentlich mild. Vom April bis Juli blieben die Monatsmittel in den meisten Regionen unter der Norm. Erheblich zu kalt war der April für das Alpengebiet, der Mai für das Tessin. Im August konnten, erstmals nach vier Monaten, wieder durchwegs normale Temperaturen gemessen werden, und im September lag das Monatsmittel in sämtlichen Landesteilen über dem langjährigen Durchschnitt. Doch schon im Oktober verzeichneten die Berglagen erneut ein Wärmedefizit, das im November auch die Niederungen nicht verschonte. Der Dezember blieb nördlich der Alpen kalt, in der Südschweiz teilweise mild.
2. *Niederschlagsmengen:* Im Januar fielen vor allem nördlich der Alpen überdurchschnittliche Mengen. Vom Februar bis Ende Mai kam es abwechselnd in der Südschweiz, in der westlichen bzw. östlichen Landeshälfte zu Niederschlagsdefiziten. Von den Sommermonaten war der Juni nass, der Juli normal und der August im ganzen Land trocken. Vorwiegend niederschlagsarm blieb auch der September. Zum niederschlagsreichsten Monat des Jahres wurde der Oktober. In den letzten zwei Monaten fielen vor allem in der Südschweiz und in einem Grossteil von Graubünden sehr kleine Niederschlagsmengen.
3. *Sonnenschein:* Ausschlaggebend für die teilweise erheblich unternormalen Jahressummen der Sonnenscheindauer sind die Defizite der Sommermonate Juni und Juli. Beigetragen haben aber auch die Monate März, April und Mai mit überdurchschnittlich starker Bewölkung in fast allen Landesteilen. Vom August bis zum Jahresende blieb die Besonnung merklich grösser als zuvor. Im September lag die Sonnenscheindauer vielerorts 30 bis 40 % über dem Mittelwert. Nach einer vorübergehenden Dämpfung im Oktober erreichte die Besonnung im November und Dezember gebietsweise wieder übernormale Werte.